Einzelpreis 40 Mark.

In Lodz ohne Zustellung wöchentlich 250 Mk. und monatlich 1000 Mk., mit Zustellung ins Haus wöchentl. 300 Mk., u. monatl. 1200 Mk., durch die Post bezog. monatl. in Polen 1200 Mk. Ausland 2400 Mk. — Anzeigenpreise: Die 7-gespaltene Nonpareillezeile 60 Mark Reklamen: die 4-gespaltene Nonpareillezeile 300 Mk., Eingesandts im lokalen Teile 300 Mk. für die Korpuszeile: für das Ausland kommt ein Valutazuschlag hinzu; für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen. — Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Lodzer

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage täglich früh.
Schriftleitung und Geschäftsstelle: Petrikauer Straße 86, Tel. 686

Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Eigene Vertretungen in:
Alexandrow, Bialystok, Chelm, Kalisch, Kolo, Konstantonow, Lipno, Pabianice, Ronin, Sosnowice, Tomaschow, Turek, Włocławek, Zdunska-Wola, Kaiera u. w.

Nr. 104 — **Sonnabend, den 6. Mai 1922** — **5. Jahrgang**

Die Deutschen in Polen.

Unter dieser Ueberschrift schreibt die hiesige „Praca": „Die Reibungen unter den Lodzer Deutschen nahmen in letzter Zeit derartig geschlossene Formen an, daß ihr politischer Zusammenhalt in zwei erklärte Lager: die Versöhnlichen und die Separatisten, gespaltet wurde. Der ersten Gruppe gehört die Mehrzahl des deutschen Bürgertums an, das lange hier ansässig und durch gemeinsame Interessen mit der anderen Bevölkerung verbunden ist. Zur Gruppe der Separatisten gehört das in vielen Städten dunklere Arbeiterelement, die arbeitende Intelligenz und der Bauer auf dem Lande.

Die deutschen Versöhnlichen brachten es noch nicht zu einer eigenen politischen Organisation; ein Teil von ihnen arbeitet sogar in Gemeinschaft mit den Separatisten, welche den starken und heute mit seinem Einfluß das gesamte Deutschtum in Polen umfassenden „Bund der Deutschen Polens" beherrschen. Die links gerichteten deutschen Kreise im ehemals preußischen Teilgebiet sammeln sich in den Organisationen der deutschen Sozialdemokratie, die in den westlichen Gebieten Polens gewissermaßen eine Konkurrenz des „Bundes der Deutschen Polens" bilden.

Eine ähnliche Konkurrenzorganisation schuf man vor kurzem im früher russischen Teilgebiet in der sogenannten „Deutschen Arbeitspartei", die bereits Ende März eine recht intensive politische Arbeit aufnahm und in Lodz eine eigene Monatsschrift „Die Arbeit" herausgibt. An die Spitze der D. A. P. stellten sich erklärte deutsche Separatisten, wenn auch nicht die radikalsten Führer des Bundes der Deutschen in Polen. Das Programm des jungen politischen Gebildes ist weder neu, noch sonderlich interessant. Auffallen muß das starke Hervorheben der Forderung nach völliger Gleichberechtigung auf dem Gebiete des Schulwesens, der Verwaltung und Gesetzgebung. Diese Sätze werden in der „Arbeit" noch unterstrichen und näher beleuchtet . . . Schon heute kann man behaupten, daß die D. A. P. ein weniger eroberungslüsterner Posten der deutschen Separatisten sein wird, der für die Arbeitermassen berechnet ist. Der „Bund der Deutschen Polens" ist eine in antipolnischer Richtung vorgehende Organisation des deutschen Bürgertums. Aber auch der D. A. P gegenüber kann man keine besonderen Sympathien im Herzen tragen, wenn man bedenkt, daß sie als Kind (?) des „Bundes der Deutschen Polens" betrachtet werden muß. Wir wissen ferner, wie uns die deutschen Scheidemannleute gesonnen sind; die D. A. P. ist aber noch weit schlimmer als die Organisation dieser Scheidemänner". —

Wir werden also demnach von der „Praca", ohne Rücksicht darauf, ob wir Bauern, Kaufleute, Handwerker oder Industriearbeiter sind, nur nach dem Grad unserer „Versöhnlichkeit" eingeschätzt. Unter diesem Begriff versteht man aber selbst nach dem Urteil der „Praca" nur eine völlige Aufgabe des eigenen Volkstums. Wer die Versöhnung der beiden Nationalitäten auf dem Standpunkt völliger Gleichberechtigung durchführen will, ist ein Separatist. Es erscheint als ganz aussichtslos, die polnische öffentliche Meinung von diesem Irrglauben abzubringen. Der Geist der Versöhnung hat mit Charakterlosigkeit nichts gemein, und es ist ein trauriges Zeugnis für ein Volk, wenn es sich von dem Manne oder der Minderheit als „separiert" ansieht, die für die verfassungsmäßig verbriefte Gleichberechtigung aller Staatsbürger eintritt. „Solange die Welt Welt bleibt, wird nie ein Pole dem Deutschen Freund werden!" — kann niemand dieses fluchbeladene Sprichwort aus dem polnischen Sprachschatz und der polnischen Politik tilgen? Der Deutsche in Polen bringt mit Freuden die Tünche seines guten Willens herbei.

Die Ausführungen der „Praca" sind noch in anderer Hinsicht lehrreich. Sie enthalten versteckt und ungewollt einen Mahnruf zur deutschen Einigkeit. Es ist hier nicht der rechte Ort und die rechte Stunde, ein Klagelied über unseren ererbten Parteigeist zu singen, oder für diese und jene Partei die Werbetrommel zu rühren. Dadurch wird nichts gebessert; die Härte der Zeit allein wird uns Deutsche alle fest zusammenschmieden, das sind wir gewiß. Erwägen wir, daß unsere politischen Parteien fast ausnahmslos hinter ihren blumenreichen Programmen nur die realen Interessen verschiedener Wirtschaftsgruppen vertreten, so können wir es sogar ganz erklärlich finden, daß sich die Glieder einer Volksgemeinschaft mit Rücksicht auf diese Verschiedenheit ihrer wirtschaftlichen Lebensbedingungen auch verschieden organisieren. Aber diese Gliederung darf niemals den gemeinsamen Leib vergessen lassen: die gemeinsame Heimat, die gemeinsame Sprache, das gemeinsame Recht. Angehörige einer Minderheit sind untereinander Mitarbeiter, Nächste, Brüder. Sie gleichen der Besatzung eines Schiffes, das mit den Wellen kämpft. Die Unterschiede der Gesinnung und des Standes sind dann nicht aufgehoben, ein jeder verrichtet sein eigenes Werk. Aber diese Einzelleistung des einzelnen ist doch nur ein geringer Bruchteil der großen gemeinschaftlichen Rettungsaktion. Wenn eine Schiffsbesatzung das nicht erkennt und anders handelt, dann finden alle Mann mit Schiff und Ladung in den heuteverlangenden Wogen ihren Untergang.

Der Warschauer Sejm, der in seiner eben begonnenen Session die neue Sejmwahlordnung verabschieden soll, muß noch in diesem Jahr aufgelöst werden. Die Neuwahlen vermögen nur dann ein klares Bild des polnischen Nationalitätenstaates zu geben, wenn alle völkischen Minderheiten als geschlossener Block in den Wahlkampf eintreten. Es darf bei den kommenden Wahlen nur eine deutsche Front geben, die sich in die große Front der anderen Minderheiten einreiht. Die deutsche Minderheit wird eine neue Front der „Versöhnung" aufrichten, die den einzelnen bei seinem Glauben selig werden läßt, strenge Disziplin aber überall dann verlangt, wenn es gilt, gemeinsames Recht zu wahren und die gesammelte Kraft dem Ansturm der Unversöhnlichen entgegenzustellen.

„So haltet fest zusammen, fest und ewig!
Kein Ort der Freiheit sei dem anderen fremd,
Daß sich der Bund zum Bunde rasch versammle!
Seid einig — einig — einig!"

Zurückweisung.

Das „Posener Tageblatt" nimmt in seiner Nr. 99 gleichfalls Stellung zu dem in unserem gestrigen Leitartikel („Polnische Mitbürger, wir appellieren an Euer Gewissen!") gebrandmarkten provokatorischen Aufruf der Posener polnischen Organisationen. Nach teilweiser Wiedergabe des im „Kurjer Poznanski" abgedruckten vorerwähnten Aufrufs weist das „Posener Tageblatt" dieses schändliche Machwerk in nachstehenden Ausführungen zurück:

„Die Beurteilung der in Oberschlesien vorgefallenen Ereignisse ist nicht Sache der deutschen Minderheit in Polen, sondern gehört zur ausschließlichen Zuständigkeit der interalliierten Kommission in Oppeln. Trotzdem würde die Vertretung des hiesigen Deutschtums es sich nicht haben nehmen lassen, zu der an Dr. Stycznski verübten Mordtat Stellung zu nehmen, wenn jemals die polnische Presse oder die Oeffentlichkeit in Polen ein Wort des Bedauerns und der Verurteilung der an Deutschen in Oberschlesien verübten Untaten gefunden hätte. Da die polnische Seite hierzu jedoch geschwiegen hat, so müssen wir auch im vorliegenden Fall schweigen.

Den Satz, daß die im polnischen Staate lebenden Deutschen hier politische und soziale Freiheiten genössen, von denen die in Deutschland lebenden Polen sich nicht einmal träumen lassen könnten, können wir nach unserer Kenntnis der Dinge nicht unterschreiben.

Wir nehmen davon Kenntnis, daß uns persönliche Sicherheit und der Genuß jeder politischen Rechte zugestanden wird. Wir hoffen, daß sich die blutigen Ereignisse in Ostrowo vom Juni v. Js. nicht wiederholen werden.

Sollte der offene Brief des Westmarkenvereins etwa eine Drohung enthalten, so werden wir uns mit der Bitte um Schutz an die polnischen Gerichte und an die Regierung in Warschau wenden. Wir hoffen, daß wir auf diesem Wege jeden Schutz erhalten und nicht genötigt sein werden, den Schutz des Völkerbundes anzurufen.

Wenn der Westmarkenverein es wünscht, sind wir in der Lage, eine Liste der an Deutschen in Oberschlesien verübten Mordtaten mit genauer Angabe der Namen und Daten zu veröffentlichen."

Vor der Uebernahme Oberschlesiens.

Die Schlußbesprechungen mit der interalliierten Kommission.

Oppeln, 4. Mai. (Pat.) Heute um 5 Uhr nachmittags fand unter Vorsitz des Generals Le Rond eine Sitzung der Interalliierten Kommission statt. An der Sitzung nahmen alle Delegierten der Interalliierten Kommission sowie die Delegierten der polnischen und der deutschen Regierung teil. Gegenstand der Beratung war die Uebergabe Oberschlesiens an Polen und Deutschland und die dabei zu befolgenden Grundsätze u. zw.: die Art der Räumung des Gebietes durch die Truppen der Verbündeten und die Besetzung durch deutsche und polnische Truppen, ferner die Uebergabe des deutschen Staatseigentums, die Ersetzung der deutschen Beamten durch polnische usw. Der Entwurf des Ausschusses wird von den Bevollmächtigten beider Staaten geprüft werden, worauf diese dann etwaige Wünsche ihrer Regierungen bezüglich einer Aenderung oder Ergänzung vorlegen können.

Eine weitere Sitzung findet am Freitag statt. Außerdem werden auch gemeinsame Sitzungen deutscher und polnischer Sachverständiger stattfinden.

Die endgültigen Bedingungen für die Ssowjets.

(Denkschrift der Mächte an die russische Delegation.)
(Schluß.)

Artikel 4. Gemäß dem liberalen Grundsatz, der von allen Regierungen anerkannt wird, anerkennt die russische Regierung ihre Verpflichtungen hinsichtlich der Erfüllung der finanziellen Verbindlichkeit, die sie oder ihre Vorläufer, besonders die Zarenregierung und die zeitweiligen Regierungen, Ausländern gegenüber eingegangen ist.

Artikel 5. Die Räteregierung verpflichtet sich, die finanziellen Verpflichtungen der russischen Regierungen wie auch die öffentlichen Verpflichtungen russischer Unternehmungen fremden Staaten gegenüber, anzuerkennen, mit Ausnahme derjenigen Fälle, wo im Augenblick der Unterzeichnung der Abmachung die Gebiete, auf denen sich die Behörden oder Unternehmungen befinden, nicht unter der Kontrolle der Räteregierung, der provisorischen oder der Zwenregierung standen.

Artikel 6. Rückzahlung der Schulden. Die Räteregierung verpflichtet sich, im Laufe von 12 Monaten mit den Vertretern der Inhaber von Schuldscheinen, die seine Vorgänger unterzeichneten, beziehungsweise garantierten, ein Abkommen zu treffen.

Artikel 7 Kann die Ssowjetregierung nicht selbst alle diese Güter zurückerstatten, dann ist sie auch nicht berechtigt, sie später anderen Konzessionären zu überweisen. Sollte die Ssowjetregierung später solche Güter überweisen wollen, dann hat der frühere Besitzer das Vorrecht. Ist die Nutznießung der Güter nicht anders möglich als durch Anschluß an eine Gruppe, dann sind obige Bestimmungen hinfällig, obwohl der frühere Besitzer das Recht der Beteiligung an der Gruppe gemäß seinen früheren Rechten erhält. Als frühere Besitzer gelten alle russischen Industrie- und Finanzgesellschaften. Als frühere Besitzer gelten alle russischen Industrie-, Finanz- und Handelsgesellschaften, sofern der größere Teil der Aktien oder Obligationen dieser Gesellschaften sich zur Zeit der Nationalisierung derselben in Händen von Ausländern befand. Die Anteilsrechte in den oben erwähnten Gruppen werden den früheren Besitzern zuerkannt, wenn die Hälfte der Aktionäre dieses fordert Wenn solche Forderungen nicht gestellt werden, ist die Ssowjetregierung auf jeden Fall verpflichtet, die Entschädigung zu entrichten. Bei der Regelung der Entschädigungen werden die Rechte dritter Personen, die auf diesen Besitzungen lasten, berücksichtigt. Wenn die Schäden aus irgend einer Operation oder Vernachlässigung der Ssowjetregierung entstanden sind, erhalten die früheren Besitzer die Entschädigungen gemäß den allgemeinen Grundsätzen des internationalen Rechtes.

Die weiteren Artikel befassen sich mit der Normierung der Art der Auszahlung von Entschädigungen durch Schiedsgerichte, Sicherstellung des Vermögens und der Rechte der Ausländer sowie mit der Rückgabe der seinerzeit in Moskau deponierten Werte an Rumänien.

Tschitscherin über die Denkschrift.

Wien, 4. Mai. (Pat.) Die „Neue Freie Presse" berichtet: Tschitscherin gab bezüglich der ihm eingehändigten Denkschrift u. a. nachstehende Erklärungen ab: Die russische Delegation wird sich den meisten der 14 Artikel des Memorials widersetzen. Daß Rumänien Beßarabien behalte, während Rußland, die ihm von Rumänien zur Aufbewahrung übergebenen Werte ausliefern soll, dies hält Tschitscherin für unmöglich. Die Räteregierung werde auch gegen Artikel 1. Verwahrung einlegen, da dieser Artikel Rußland jegliche Agitation in anderen Ländern verbiete, während es die russische Regierung gegenüber fremden Bürgern, die auf russischem Territorium agitieren, gestatten will. Der 7. Artikel, der sich auf das Privateigentum bezieht, verursache für die Zukunft keine Schwierigkeiten, sei in bezug auf die Vergangenheit jedoch unannehmbar. Die Verpflichtungen hinsichtlich der Konzessionen könne die Ssowjetregierung nicht annehmen, dagegen sei es klar, daß bei Gewährung von Konzessionen vor allem die früheren Besitzer berücksichtigt würden. Tschitscherin beschwert sich ferner darüber, daß die Frage der Kredite von den Alliierten nicht genügend klargelegt sei. Im Art. 7 wäre nicht die Rede von Krediten, sondern diesen sei lediglich Erwähnung getan. Tschitscherin erklärt sich bereit, die Gegenrechnung bezüglich der Kriegsschulden in der Höhe von 50 Milliarden Goldrubel zurückzuziehen, wenn Rußland dafür eine ausreichende Anleihe gewährt würde.

*

Genua, 4. Mai. (Pat.) Tschitscherin sandte an Schanzer folgendes Schreiben: Der Wirtschaftsausschuß hat einen besonderen Unterausschuß für Arbeiterfragen gebildet. Der Vorsitzende dieses Ausschusses hat aus eigener Machtvollkommenheit diejenigen Staaten bezeichnet, die im Unterausschuß vertreten sein sollen, ohne Rußland dabei zu berücksichtigen, obgleich dies der erste Staat ist, der seine Gesetzgebung und seine Politik auf die Interessen der Arbeiterklasse aufgebaut hat. Ich sehe mich gezwungen, im Namen der russischen Delegation gegen eine so merkwürdige Methode der Ernennung von Mitgliedern für diesen Unterausschuß und gegen die Ausschließung Rußlands zu protestieren.

Die Feinde der Genueser Konferenz.

Ein Artikel Stjeklows in den „Iswestja".

Warschau, 7. Mai (Polpr.) Unter diesem Titel schreibt Stjeklow in den „Iswestija" vom 25. April: Eine Gruppe dieser Feinde ist bereits klar hervorgetreten, es ist dies Frankreich mit der Gefolgschaft seiner Vasallen, vor allem Polen und Rumänien. Diese Gruppe wünscht der Konferenz ein völliges Mißlingen. Sie möchte den gegenwärtigen Zustand aufrechterhalten, wo der Oberste Rat und der Völkerbund die Wirte Europas abgeben. Diese Gruppe braucht die Beibehaltung der Einteilung Europas in Sieger und Besiegte, wobei die letzten den ersten als Beute überlassen werden müssen. Diese Gruppe mit Frankreich an der Spitze strebt andauernd den Abbruch der Konferenz an. Die zweite Gruppe setzt sich aus Kapitalisten zusammen, die durch die Oktoberrevolution Schaden erlitten hat. Nach Ansicht Stjeklows ist es das schlimmste, daß dieser Gruppe nicht nur französische, sondern auch Kapitalisten anderer Staaten, besonders Englands, angehören.

Unterredung Skirmunts mit Lloyd George.

Genua, 5 Mai. (Pat.) Skirmunt hatte heute vormittag eine längere Unterredung mit Lloyd George, die fast 1½ Stunden dauerte. Es wurde unter anderem die Frage der östlichen Grenzen Polens besprochen und festgestellt, daß diese Angelegenheit die verbündeten Staaten und Polen angehe und nicht zu den Arbeiten der Konferenz in Genua gehöre. Lloyd George hat die Notwendigkeit einer schnellen Erledigung anerkannt und versichert, daß er ohne vorheriges Einvernehmen mit Skirmunt in dieser Angelegenheit keinerlei Schritte unternehmen werde.

Skirmunt und Tschitscherin.

Genua, 5. Mai. (Pat.) Gestern mittag traf Skirmunt mit Tschitscherin zusammen. Beide Staatsmänner besprachen die allgemeine Lage und das Verhältnis zwischen Polen und Rußland. Es darf angenommen werden, daß infolge dieser Unterredung eine Entspannung der Lage eingetreten ist.

Der Plan des Garantievertrages angenommen.

Paris, 4 Mai. (Pat.) Der Ministerrat hat einstimmig den Plan des Abschlusses eines Garantievertrages angenommen unter der Bedingung, daß sich Rußland ihm gleichfalls anschließe und sich somit verpflichte, seine Nachbarn nicht anzugreifen. Außerdem dürfe der Garantievertrag keinesfalls einen Anschlag auf die Sanktionen darstellen, die die Verbündeten auf Grund des Versailler Vertrages für den Fall anwenden, daß die Deutschen ihren Verpflichtungen nicht nachkommen sollten. Unangetastet bleiben die internationalen Verpflichtungen bezüglich der Entthronung der Habsburger und Hohenzollern, desgleichen die Defensivverträge, besonders der französisch-belgische und der französisch-polni-

sche, sowie der die Staaten der Kleinen Entente bindende Vertrag. Schließlich darf der Garantiepakt keine anderen Abrüstungspunkte enthalten wie die, die im 8 Artikel der Bestimmungen des Völkerbundes vorgesehen sind.

Der Vertrag von Rapallo und die Reparationskommission.

Berlin, 5. Mai. (Pat.) Die „Neue Freie Presse" berichtet aus Berlin: Die Reparationskommission hat nach erfolgten Beratungen über den Vertrag von Rapallo, an die deutsche Regierung eine Note gerichtet, in der sie nicht die Unzulässigkeitserklärung des deutsch-russischen Vertrages fordern, sondern nur Aufklärungen fordert und eine Reihe von Vorbehalten macht.

Aufrührerische Tätigkeit in Ostgalizien.

Die „Gazeta Codzienna" berichtet aus Kolomea über die Verbreitung von ruthenischen Aufrufen in der Gegend von Pokucie, in denen die Bevölkerung aufgefordert wird, sich zu bewaffnen und den Augenblick abzuwarten, bis der „Diktator" Petruschewitsch das Signal zum Kampfe gegen die Polen geben werde. Da sich die Hunulen dieser Arbeit der Kundschafter gegenüber jedoch feindselig verhalten, greifen die Ukrainer zum Terror. Auf die Türschwelle des Hauses des Kommandanten des Zollbataillons, Leutnant Radochonski, wurde eine Petarde hingelegt, die nicht explodierte, ferner wurde ein Zettel angebracht mit der Aufschrift: „Wir werden die Polen riebe metzeln und den verfluchten Polen das Leder abziehen." Einige Tage darauf wurden auf den schlafenden Leutnant Radochonski einige Schüsse abgefeuert, die ihr Ziel jedoch verfehlten.

In der ganzen Gegend von Pokucie wie auch fast auf dem ganzen Gebiet Ostgaliziens haben ruthenische Elemente Aufrufe unter den Bauern verteilt und an den Häusern und russischen Kirchen angeklebt, in denen die Bevölkerung zur Verweigerung der Steuern und zum Widerstand aufgefordert wird. Gleichzeitig wird mit dem Abbrennen der Anwesen gedroht falls die Bauern es wagen sollten, die Danina freiwillig zu bezahlen. In einigen Fällen wurden die Schuldigen ergriffen.

*

In der Nacht von Freitag zu Sonnabend voriger Woche wurde bei der Bahnstation Czerewcha ein Posten der Staatspolizei von einer bewaffneten Bande von 40 Mann unter der Führung des Ataman Czort überfallen. Es kam zu einem mehrstündigen Feuergefecht, wobei 2 Polizisten getötet und einer gefangengenommen wurde.

Diese Bande macht seit längerer Zeit die Gegend von Bres-Litowsk unsicher. Sie setzt sich aus ehemaligen russischen Soldaten zusammen. Aus Brest wurden starke Polizeiaufgebote abgesandt, um die Banditen einzufangen.

Der bedrohte Petroleumtrust.

London, 5 Mai. (Pat.) Aus Washington wird berichtet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika ihre Botschafter in London und Rom beauftragt hat, über den Abschluß eines Vertrages zwischen der Räteregierung und einer englisch-holländischen Petroleumgesellschaft Erkundigungen einzuziehen. Bisher haben die Ermittelungen ergeben, daß der Vertrag noch nicht abgeschlossen sei, daß jedoch darüber verhandelt werde. Amerika wird gegen diese einen Monopolcharakter tragende Ausbeutung Rußlands sowie gegen die Vergewaltigung des von den Verbündeten anerkannten Grundsatzes der offenen Tür im Verhältnis zu Rußland Protest einlegen.

Hinrichtung eines russischen Sozialrevolutionärs.

Charkow 4. Mai. (A. W.) Das ukrainische Obergericht hat den bekannten Sozialrevolutionär Paschupinski zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil ist vollstreckt worden. Dadurch haben die Bolschewiken gegen die Beschlüsse der Berliner Konferenz der drei Internationalen verstoßen. Paschupinski ist für einen Anschlag auf Blumkin, den Mörder des deutschen Gesandten in Moskau, Grafen Mirbach, verurteilt worden. Es muß bemerkt werden, daß Blumkin die Sozialrevolutionäre verraten und sich der Tschreswytschajka angeschlossen hat.

Sejm.

4. Mai. 300. Sitzung.

(Schluß.)

Abg. Witos wirft in seiner Rede fortfahrend, dem Außenminister Skirmunt seine Stellungnahme Ungarn gegenüber und der Jaworzynatrage vor und geht dann zur Grenzpolitik über, die er als schlecht bezeichnet. Er sehe keine Anstrengungen seitens der Regierung, die Bürger nichtpolnischen Volkstums an den Staat zu fesseln. Infolge einer solchen Politik der Regierung wären in den Grenzgebieten Zustände geschaffen worden, von denen niemand befriedigt sei. Viele Gesetze seien außer Kraft gesetzt worden. Dies beziehe sich unter anderem auf das Gesetz betr. die Kleinpächter. Ueber die Landleute seien falsche Gerüchte verbreitet, daß sie sich ihren Bürgerpflichten, besonders der Zahlung der Danina, entziehen. — Nur Wirtschaft des Finanzministers übergehend, erklärt Witos, daß der gegenwärtige Finanzminister seine volle diktatorische Macht, nicht nur auf sein Ressort beschränke. Deshalb werde seine Fraktion ihn nicht nur für sein Ressort, sondern für den größten Teil der Staatspolitik und Wirtschaft verantwortlich machen. Redner wirft dem Minister vor, daß er das Leben nicht mit den Augen der Wirklichkeit betrachte und nichts tue, um den Staat vor einer Katastrophe zu bewahren. Er nimmt dem Minister seine weitgehenden Versprechungen übel, die an zu kurze Fristen gebunden seien und deshalb nicht erfüllt werden könnten. Sodann macht er den Finanzminister für die Vernachlässigung des Wiederaufbaus der Dörfer und Städte, für die Nichterteilung eines Kredites an kleine Landwirte u. dgl. verantwortlich. Infolge dieser Mängel des Programms könne seine Fraktion den Finanzminister nicht unterstützen.

Abg. Glombinski weist darauf hin, daß bereits die Aeußerungen der Vorredner, die seinerzeit hinter der Regierung gestanden haben, gezeigt hätten, auf welch unsicherem Boden unparteiische, also außerparlamentarische Regierungen stehen. Die Fraktionen jedoch, die mit solcher Regierung einverstanden waren müßten auch die Verantwortung tragen. Bestreben sei, einen dauernden Frieden zu erlangen. Die Gefahr, die Polen bedrohe, sei nicht im Augenblick der Unterzeichnung des Vertrages von Rapallo entstanden, sondern sie bestehe von Anfang an, da unsere Nachbarn danach streben, die polnischen Gebiete um jeden Preis wieder zurückzuerobern. Redner macht der Regierung zum Vorwurf, daß Bürger nichtpolnischen Volkstums Amtsfunktionen ausüben. (!) Die Steuern wären dreimal so groß, wenn die Verwaltung besser faktionieren würde. Seitens der Bolschewisten drohe Polen weniger Gefahr als vom Westen. Das Land müsse daher im Innern stark gemacht werden.

Nachdem Pfarrer Adamski noch Kritik an unserem Valutasystem geübt, wird die Sitzung geschlossen.

*

Auch in der gestrigen Sejmsitzung wurde weiter über das Exposé verhandelt.

Lokales.

Lodz, den 6. Mai 1922.

Die Lodzer evangelische Taagung, deren Einberufung von der evangelischen Gemeindeversammlung am 5. April beschlossen wurde, wird, wie wir erfahren, gleich nach den Pfingstfeiertagen stattfinden.

Eine Bienenzuchtausstellung soll in Kürze in Lodz stattfinden. Veranstalter ist der Lodzer Bienenzuchtverein.

Die Organisation der Krankenkasse. Auf Grund des Gesetzes vom Jahre 1920 sollen im Laufe von 3 Jahren in allen Städten Polens Krankenkassen eingeführt werden. Bis jetzt bestehen aber nur in den Städten Warschau, Dombrowa Gurnicza und Lodz solche Kassen. In der letzten Zeit sind jedoch eifrige Bemühungen von Seiten der Regierung im Gange, um sie auch in anderen Städten Polens einzuführen, und zwar in den Städten der Lodzer Wojewodschaft, im Czenstochauer, Lasker und Brzeziner Kreise, in der Wojewodschaft Kielce, in der Warschauer sowie in der Lubliner Wojewodschaft.

In der Wojewodschaft Lodz wird augenblicklich in den Kreisen Lodz, Lask und Brzeziny mit der Einführung der Krankenkassen begonnen. Die Zentrale der einzelnen Krankenkassen der Lodzer Wojewodschaft wird sich in Lodz befinden, während man in den Städten Zgierz, Alexandrow, Konstantynow, Tuszyn, Rzgaw, Chojny, Radogoszcz und in der Rzgowskastraße Zweigkrankenkassen sowie Ambulatorien einrichten wird. Der Zgierzer Magistrat hat zur Unterstützung der Zgierzer Krankenkasse eine halbe Million bestimmt. Die Zentrale für den Brzeziner Bezirk wird sich in Tomaschow als Industriemittelpunkt dieses Bezirkes befinden.

Die Landarbeiter können bis jetzt in die Krankenversicherung noch nicht einbezogen werden. Der schnelleren Einführung der Krankenkassen stellen sich große Schwierigkeiten wie beispielsweise Lokal- und Geldmangel entgegen. Kommissar Giebartowski hatte sich deshalb an das Arbeitsministerium mit der Bitte um eine Unterstützung von 80 Millionen für den Ankauf der notwendigsten Instrumente sowie für die Inbetriebsetzung der Krankenkassen gewandt. Das Ministerium hat aber nur 6 Millionen gewährt, so daß die Schwierigkeiten noch nicht behoben sind. bip.

Der Magistrat will nicht schuld sein an der zu niedrigen Berechnung der Indexziffer. Der Magistrat der Stadt Lodz macht bekannt, daß der in den Zeitungen veröffentlichte Teuerungsindex nicht durch Schuld des statistischen Amtes des Magistrats so niedrig errechnet worden ist. Den Teuerungsindex hat eine Kommission, die aus Vertretern der Berufsverbände, Kooperativen und der Industrie besteht, auf Grund der von ihr selbst und den Staatsbeamten notierten Preisen festgesetzt.

Telegraphische Geldüberweisungen. Bis jetzt waren 25 000 M. die höchste Summe, die man auf telegraphischem Wege überweisen konnte. Dies hatte seine Nachteile, da viele Personen, die eine größere Summe zu überweisen hatten, dieselbe auf zwei oder mehr Anweisungen schicken mußten. Das Ministerium für Post und Telegraphie hat deshalb als die höchste telegraphische Ueberweisungssumme 50 000 Mark festgesetzt.

Eröffnung der Lodzer Geldbörse. Zu der vorgestrigen feierlichen Eröffnung der Geldbörse waren nur wenige Personen erschienen. Aus diesem ist ersichtlich, daß Lodz das Fehlen einer Geldbörse nicht sehr empfunden hat. Außer der Geldbörse, die wir nun erhalten haben, wäre für unsere Stadt aber auch noch eine Warenbörse erwünscht, denn bis jetzt bleiben die Preise der Waren Geheimnis der kaufmännischen Bureaus. Abends fand die erste Versammlung des Börsenrats statt. bip.

Von der Deutschen Arbeitspartei wird uns geschrieben: Am Montag, den 8. d. M., veranstaltet die Deutsche Arbeitspartei einen Ausflug nach Lagiewnik und Zgierz. Die Teilnehmer werden an der großen öffentlichen Versammlung, die um 3 Uhr nachmittags in Zgierz, im Saale des Männergesangvereins, Haus Swatek in der Zakrentstr. stattfindet, teilnehmen. Treffpunkt 8½ Uhr morgens Haltestelle der Zgierzer Zufuhrbahn.

Die Berufsverbände und die Krankenkasse. Auf Grund einer Entschließung, die am 18 April auf der Konferenz der Berufsverbände gefaßt wurde, wurde von den Verbänden ein Aufruf an die Arbeiter verteilt, worin sie aufgefordert werden, der Krankenkasse beizutreten und sie zu schützen. bip.

Der übliche Kommunistenprozeß. Am 14. Oktober fand auf dem Wasserring eine große Protestversammlung der Lodzer Arbeiter gegen die von der Regierung geplante Aenderung des Gesetzes vom Achtstundentag statt. Ein dort gebildeter Demonstrationszug schritt durch die Glowna- und Petrikauer Straße zum Plac Wolnosci. Unterwegs wurde von Polizeibeamten beobachtet, wie einige Demonstranten Hochrufe auf Sowjetrußland, die Rote Armee und Lenin und Trocki usw. ausbrachten. Wie später festgestellt wurde, hießen die Sowjetanhänger Maurycy Osser und Mojzesz Falk. In der Petrikauer Straße verteilte Falk außerdem noch mit der Spitzmarke: „Der Sejm will aufs neue die Arbeiter fesseln" versehene kommunistische Aufrufe. Auf dem Plac Wolnosci gesellte sich zu diesen beiden noch Stanislaw Sokolowski, Teofila Blawat sowie Boleslaw Latos. Stanislaw Sokolowski trug ein Transparent mit der Aufschrift: „Es lebe die Diktatur des Proletariats!" während die Blawat und Boleslaw Latos kommunistische Flugschriften verteilten. Nach der Auflösung des Demonstrationszuges, tauschte die Blawat ihre Wollmütze gegen eine Studentenmütze ein und alle fünf begaben sich nach einem Restaurant in der Petrikauer Straße, wo sie dann verhaftet wurden.

Vorgestern hatten sie sich wegen kommunistischer Propaganda vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Die Angeklagten bekannten sich nicht schuldig. Auch konnten sie ihr Alibi nachweisen. Der Unterstaatsanwalt Jewniewicz stützte sich jedoch auf die Aussagen der Polizeibeamten, hielt die Anklage aufrecht und forderte eine strenge Bestrafung der Angeklagten. Nach einer kurzen Unterbrechung fällte das Gericht das Urteil, das gegen Osser und Falk auf 2 Jahre Zuchthaus und Verlust der Rechte und gegen Latos auf ein Jahr Zuchthaus und Verlust der Rechte lautete, während Teofila Blawat aus Mangel an Beweisen freigesprochen wurde. bip.

Forderungen der jüdischen Friedhofsdienerschaft. Die Dienerschaft des jüdischen Friedhofs hat sich an die Verwaltung der jüdischen Gemeinde mit der Forderung gewandt, die Löhne um 15 Proz. zu erhöhen. bip.

Bestrafte Glückspieler. Vor dem Friedensgericht des zweiten Bezirks hatte sich ein Zygmunt Tepler zu verantworten, der angeklagt war, das für seinen Bruder einkassierte Geld verspielt zu haben. Der Sachverhalt ist folgender: Boleslaw Tepler, Wschodnia 74, meldete der Untersuchungsbehörde, daß er seinen Bruder Zygmunt zum Schneider Gelassen zwecks Einkassierung von 75 000 M geschickt habe. Der Bruder kam aber erst am nächsten Tage nach Hause und erklärte, daß er einen gewissen Mieczyslaw Besser getroffen habe und mit ihm nach dem Restaurant „Polonia" gegangen sei. Dort lernte er Belichowski, Petrikauer Straße 9, sowie Leon Filkenstein, Ewangelicka 7, kennen. Alle vier begaben sich nach der Wohnung des Filkenstein, wo bis zum frühen Morgen Einundzwanzig gespielt wurde. Tepler, der gleich zu Beginn verlor, wollte das Geld zurückgewinnen und verlor dabei die für den Bruder erhaltenen 75 000 Mark. Sämtliche Personen wurden dem Gericht übergeben. Die Angeklagten, die geständig waren, wurden wegen Glückspiels mit je 10 000 Mark bestraft, Zygmunt Tepler außerdem noch mit 5 Monaten Gefängnis. bip.

Raubüberfälle. Sechs mit Revolvern bewaffnete Banditen überfielen das Gehöft von Leon Michalski in der Gem. Krosniewice und raubten verschiedene Gegenstände im Werte von 5 Millionen Mark. — In der Nacht vom 2. auf den 3. Mai überfielen 3 Banditen das Gehöft von August Eitter im Dorfe Wygonole. Der Wirt schlug Lärm, sodaß die Banditen unter Zurücklassung eines Koffers mit geraubten Sachen die Flucht ergriffen. bip.

Straßenpflasterung. Die Lonkowastraße wird gegenwärtig von der Podrzednastraße bis zur Milsza mit Granitwürfeln gepflastert.

Millionendiebstahl. Dem Josef From wurden im Zuge 35 Schatzscheine im Werte von 3½ Million Mark gestohlen. bip.

Die Seuchen in Lodz. In der Zeit vom 9. bis zum 29. April erkrankten an ansteckenden Krankheiten: an Flecktyphus 25 Personen (4 Todesfälle); an Unterleibstyphus 17 Personen (2 Todesfälle); an Rückfallfieber 2 Personen; an der Ruhr 7 Personen (1 Todesfall); an Scharlach 10 Personen (1 Todesfall); an Diphtheritis 7 Personen (4 Todesfälle); an den Masern 7 Personen (1 Todesfall); an Keuchhusten 1 Person (1 Todesfall); an Wochenbettfieber 2 Personen; an der Rose 8 Personen (3 Todesfälle); an Gehirnhautentzündung 5 Personen (5 Todesfälle); an den Windpocken 1 Person; an den Pocken 2 Personen; an der ägyptischen Augenkrankheit 5 Personen und am kalten Fieber 3 Personen. An der Schwindsucht verstarben in dieser Zeit 91 Personen.

Selbstmordversuch. An der Ecke der Kilinski- und Napiorkowskiegostraße versuchte sich die 18jährige Stefanie Swiderska, Gubernatorska 41, durch einen Schuß in die Herzgegend das Leben zu nehmen. Die herbeigerufene Unfallrettungsbereitschaft brachte die Verwundete in das Spital in der Drewnowskastraße. Swiderska weigert sich Aufklärungen über den Grund des Selbstmordversuches zu geben. bip.

Spenden.

Uns sind nachstehende Spenden zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlichst danken.

Für die Wolgadeutschen: Von den Schülern der Schule 107 Mark 4600. Mit den bisherigen 4 472 959 M., 3 Rbl., 163 Pakete zusammen 4 477 559 Mark, 3 Rbl. und 163 Pakete.

Kunst und Wissen.

„Wenn das Blut spricht", Revolutionsbild aus der Geschichte des Bolschewismus in 3 Aufzügen, von Dr. v. Behrens — so steht auf den Plakaten zu lesen, die heute an verschiedenen Stellen der Stadt zu sehen sind. Wie uns versichert wird, gibt das Bühnenwerk eine getreue Wiedergabe der Psychologie der russischen Gesellschaft vor und während des unerhörten Umsturzes von 1917—1918, der über das Zarenreich einen Blutrausch brachte, der bis auf den heutigen Tag anhält und ganz Europa in den Abgrund mit hineinzureißen droht. Der Verfasser versucht einerseits die ideellen Motive der Umstürzler zu rechtfertigen, andererseits aber die Nichtigkeit der allergrößten und blutigsten Geschehnisse dem erotischen Elemente gegenüber welches im Blute eines jeden Menschen, ob Weib oder Mann, gefahrvoll glimmt, den Zuschauern vor Augen zu führen. Daher der Name des Stückes. Ferner sollen die Rasseneigentümlichkeiten des Russen, des Deutschen und des Juden, die jedem Volke im Blute liegen, in einer besonders typischen Weise hervorgehoben werden. Näheres über den Inhalt hoffen wir vom Verfasser selbst bald zu erfahren.

Das Werk wird am 16. Mai im Scala Theater zur Aufführung gelangen.

Vor der Steigerung 2185

haben wir eingekauft und sind daher die billigsten in Damen-Mänteln, Kleidern, Blusen, Wäsche, Herren- u. Knaben-Garderoben, Stoffen für Kleider, Kostümen u. Mänteln.

Schmechel & Rosner, Lodz, Petrikauer 100 und Filiale 160.

Aus Rußlands Bolschewistenzeiten
Revolutions-Drama!

! PREMIERE ! SCALA !

16 — Mai — 16

„Wenn das Blut spricht".

von Dr. v. Behrens.

16 — Cegielniana — 16

Deutsche Bühne, Lodz.

Vorverkauf der Eintrittskarten in der „Lodzer Freien Presse", Petrikauer 86 v. 8—8 täglich. Preise: à 500 Mk., Balkon 600—900, Logenpl. à 2000, Parterre 900—1700. 2188

Sommersprossen, Flechten u. Sonnenbrand
beseitigt radikal
Creme Oro Metamorphose. 2097

Sport.

Lodzer Fußball-Gesellschaftsspiele. Die Krakauer „Jutrzenka“ in Lodz. Dem „Touring-Klub“ und der „Union“ ist es gelungen, diese Mannschaft für zwei Gesellschaftsspiele, die heute und morgen stattfinden sollen, für Lodz zu gewinnen. „Jutrzenka“ ist gegenwärtig in sehr guter Form und gilt als eine der besten Mannschaften Krakaus. Das am letzten Sonntag ausgetragene Meisterschaftsspiel dieser Elf mit der „Cracovia“ endete mit einem knappen Sieg der letzten (2:3). Unsere Lodzer Vereine werden jedenfalls alles aufbieten müssen um einen einigermaßen ebenbürtigen Gegner zu stellen. Beide Spiele versprechen demnach höchst interessant zu verlaufen. Näheres ist aus dem Anzeigenteil zu ersehen.

„Sturm“ in Posen. Am 8. dss. M. spielt „Sturm“ in einem Gesellschaftsspiel gegen die Posener „Unia“ (Klasse A), in Posen.

Vereine u. Versammlungen.

Die Generalversammlung des Deutschen Gymnasialvereins,

die am 2. Mai im zweiten Termin stattgefunden hat, war nur mäßig besucht. Die Versammlung wurde um 8¼ Uhr vom Vorsitzenden, Herrn Baumeister Wende, eröffnet. Die Tagesordnung bestand nur aus drei Punkten: 1) Verlesung des Protokolls von der letzten Generalversammlung, 2) Kassenbericht und 3) Neuwahl der statutengemäß ausscheidenden Verwaltungsmitglieder. Der erste Punkt wurde schnell erledigt, da niemand etwas gegen das Protokoll einzuwenden hatte. Am Kassenbericht interessierte am meisten der Voranschlag für das nächste Schuljahr 1922/23. Darnach betragen die Ausgaben etwas über 94 Millionen Mark. Soviel muß natürlich auch durch Schulgeld und Mitgliedsbeiträge einfließen. Daß damit eine bedeutende Erhöhung des Schulgeldes verbunden ist, liegt auf der Hand. Das Schulgeld wird so hoch bemessen werden müssen, daß es vielen Angestellten, deren Einkommen nicht in dem Maße wie die allgemeine Verteuerung aller Bedarfsartikel steigt, unmöglich sein wird, ihre Kinder weiter im Gymnasium zu belassen. Einige Väter haben sich schon in diesem Sinne geäußert.

Da in Lodz soviel Verständnis für alle Nöte vorhanden ist, so müßte man erwarten, daß es der Verwaltung oder einem speziell hierzu zu bildenden Komitee gelingen werde, durch entsprechende Veranstaltungen, durch freiwillige Spenden und dergl. die Mittel aufzubringen, um für solche Kinder das Schulgeld wenigstens teilweise bezahlen zu können.

Unsere deutsche Gesellschaft leidet an einem großen Mangel an Intelligenz. Wir haben so gut wie gar keine Führer. Da müßte unsere Gesellschaft vor allem darauf bedacht sein, eine möglichst zahlreich vertretene Intelligenz heranzubilden. Wohltun trägt Zinsen. Dies ließe sich in erster Linie auf unsere unbemittelten Gymnasialschüler anwenden.

Am meisten Zeit nahmen die Neuwahlen in Anspruch, da auf Antrag eines Herrn durch Zettel gewählt werden mußte. Durch Zuruf (Akklamation) wäre die Angelegenheit in einigen Minuten erledigt gewesen), so hat es über eine Stunde gedauert. Alle ausscheidenden Verwaltungsmitglieder wurden wiedergewählt, und zwar der zweite Vorsitzende Herr Dr. Wilhelm Fischer, der Kassierer Herr Rudolf Römer und die Assistenten: die Herren Dr. Kurt Schweikert, Franz Ramisch, Karl Stäldt und Drewing, zu Kandidaten die Herren: Zimmer, S. Manitius, M. Strohbach, Bolz, J. Buhle und Otto Graß.

L. M.

15 Jahre Geschichte des Christlichen Commisvereins z. g. U., Lodz.

Wenn wir am heutigen Tage einen Rückblick auf die verflossenen 15 Jahre des Vereinslebens werfen, so sind es besonders nachstehende Daten aus der Vereinsgeschichte, die uns zu längerem Verweilen auffordern.

Gegründet wurde der Verein durch die Herren: Jan Stephanus, Paul Förster, Emil Timm, Oskar Schwab, Theodor Peters, die am 2. Mai 1907 die Gründungsversammlung einberiefen; es fand sich eine größere Zahl begeisterter, arbeitswilliger und opferfreudiger Anhänger der Vereinsidee, so daß nach 7 Monaten der Verein bereits 226 wirkliche und 9 Protektionsmitglieder zählte. 1913 zählte man bereits 769 wirkliche und 77 Protektionsmitglieder. Am 27. April 1908 wurde die Stellenvermittlungskommission ins Leben gerufen, die eine nur während der ersten Hälfte des Krieges unterbrochene segensreiche Tätigkeit zum Wohle der stellenlosen oder eine bessere Stellung suchenden Mitglieder entfaltete. Am 19. September 1908 bezog der Verein das Lokal Promenade 21, bei der Einweihung desselben trat die damals neugegründete Musik- und Gesangsektion zum erstenmale an die Oeffentlichkeit. 1909 wurden die Handelskurse beim Verein errichtet, die sich bis auf den heutigen Tag erhalten haben und im Laufe der Jahre das ihrige zum Verbreiten von kaufmännischen Wissen namentlich unter den jüngeren Mitgliedern viel beitrugen; die Leitung derselben lag bis zum Kriege (1914) in den bewährten Händen des unermüdlichen Herrn Paul Förster, dem der Verein überhaupt sehr viel zu danken hat. In den Vormundschaftsrat der Kurse wurden 1909 die Herren Jan Stephanus, Franz Schimmel, Theodor Meyerhoff, Ludw. Neuzebauer und Theodor Peters gewählt; gegenwärtig besteht derselbe aus den Herren: Theodor Peters, Oskar Klikar, Hugo Schultz, Robert Klikar, den wirtschaftlichen Teil besorgen die Herren Gustav Schmidtke und Leopold Jaworek, die Kurse selbst werden von Herrn Handelslehrer Torno geleitet.

1910 wurde eine Leihbibliothek beim Verein eröffnet, die mit 550 Büchern ihre Tätigkeit begann, als 1. Bibliothekar waltete Schreiber Dieses bis 1914 seines Amtes. Während des Krieges gingen allerdings eine größere Anzahl Bücher verloren, doch zählt die Bücherei immerhin heute 1200 deutsche, polnische, russische, französische und englische Bücher.

Der Ausbruch des Weltkrieges hemmte völlig das Vereinsleben, da viele Mitglieder durch die Kriegswirren in allen Windrichtungen zerstreut waren und erst 1917—18 wieder zurückkehrten. In der Kriegszeit war auch, infolge des allgemeinen Stillstandes in Handel und Industrie an eine Weiterentwicklung des Vereins nicht zu denken, doch haben sich gerade in jener Zeit die Herren Anton Hübner und Paul Prodöhl sehr bemüht, den Verein zusammen zu halten und den Mitgliedern mit Rat und Tat behilflich zu sein. Aus den sehr bescheidenen Vereinsmitteln wurden während des Krieges 1000 M. an 15 Personen als Unterstützungen und 900 M. an 9 Personen als Begräbnisbeitrag ausgezahlt. Als der Vize-Präses des Jahres 1914 Herr Adolf Sager nach Lodz zurückkehrte, suchte er dem Verein wieder neues Leben einzuflößen, und so sehen wir denn 1918 bereits sich eine, wenn auch noch bescheidene Vereinstätigkeit entfalten. Ab 1. April 1919 bis heute hat der Verein sein Heim Pustastraße 10; von dieser Zeit an fingen die Kräfte im Verein an, sich reger zu entfalten, so hielt Herr Prof. Habermann philosophische Vorlesungen ab, desgleichen Herr Paul Förster einige Vorträge über polnische Handelsterminologie (in polnischer Sprache). Auch die Stellenvermittlungskommission entfaltete mit dem Inbetriebsetzen der industriellen Werke Schritt haltend, eine regere Tätigkeit. Auch gegenwärtig wird in der unter Leitung des Herrn Alfred Wyrwich stehenden Kommission flott gearbeitet. Seit 2 Jahren sind auf Vorschlag des Schreibers dieses Vortrags- und Diskussionsabende beim Verein eingeführt, die jeden Donnerstag stattfinden und den Hörern schon viele lehrreiche und interessante Stunden brachten. Am 6. April fand ein Goethe-Abend statt, wo Herr Professor Lukabinowicz (Krakau) einen Vortrag über Goethe als Dichter des „Werther“ hielt, der begeisterten Beifall fand. Der seit 2 Jahren bestehenden Damen-Abteilung des Vereins gehören 200 Mitglieder an.

In letzter Zeit ist ein Seniorenkonvent ins Leben gerufen worden, der allmonatlich zusammentritt; die Anregung dazu ging vom derzeitigen eifrigen und energischen Präses Herrn Adolf Sager aus, der es versteht, mit Geduld und Ausdauer die Mitglieder immer wieder anzuspornen und die im Einzelnen ruhenden Kräfte zu wecken. Auch die lang ersehnte Vereinszeitung haben wir seit einigen Monaten, so daß auch diesbezüglich ein Fortschritt zu verzeichnen ist.

Wie man sieht, wurde ja vieles geschaffen, manches nur für die schnell enteilende Stunde, manches aber zu dauerndem Nutzen für den Verein. Wir wissen sehr gut, daß noch sehr viel zu tun ist, denn die stetig fortschreitende Zeit bringt stets neue Anforderungen, denen eine Vereinsleitung, will sie auf der Höhe sein, auch Rechnung tragen muß. Um dies aber tun zu können, braucht sie die tatkräftige Mitwirkung aller Mitglieder, denn nur durch einträchtiges, zielbewußtes Vorgehen kann ein Berufsverein in heutiger schwerer Zeit hochgebracht werden.

Möge der heutige Tag recht viele Vereinsmitglieder vereinen und ihr Interesse für den Commisverein noch reger werden lassen, auf daß das nächste Jubiläum den Verein nicht nur noch der Zahl der Mitglieder, sondern auch nach seinen Leistungen groß finde.

Otto Tögel.

Eine Versammlung der Richter und Staatsanwälte. Unter Vorsitz des Vizepräsides des Bezirksgerichts fand eine Versammlung der Mitglieder des Vereins der Richter und Staatsanwälte statt. Nach der Besprechung der Angelegenheiten der Unterstützungskasse wurde über die Gesetzesnovelle vom 7. April, die eine Aenderung der Besoldung vorsieht, beraten. Ueber die Unzulänglichkeiten des Entwurfs waren sich alle Anwesenden einig, denn er steht nicht nur im Widerspruch zur Unabhängigkeit des Richterstandes, sondern auch im Widerspruch zur Konstitution. Es wurde deshalb eine Kommission, bestehend aus den Herren Cymarski, Jarzembski und Jemniewicz, gewählt, die mit der Ausarbeitung eines neuen Entwurfs beauftragt wurde.

Zuschriften.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Ansichten unserer Leser auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Da in ihrem werten Blatte manch erbaulicher Artikel gebracht wird, so möchte ich um Aufnahme dieser Zeilen bitten.

Im Mittelalter rief Tetzel: Wie das Geld in den Kasten klingt, die Seele aus dem Fegefeuer springt.

Im evg. Gotteshause unserer Nachbarstädte ist eine weit praktischere Sache am Platze. Da wird einem einfach ein langer Stock, an dem ein verhältnismäßig kleiner Beutel befestigt ist, vor die Augen gehalten, wonach bei jeder zweiten Bank das eingesammelte Geld festgedrückt werden muß, während die Gemeinde zu Ehren unseres Herrn und Heilandes Lieder singt. Wie störend und andachtsraubend das auf den Menschen wirkt, der in der Kirche Trost und Erbauung sucht!

Wenn der Seelenhirte dieser Gemeinde, trotz allen Fortschritten unserer Zeit, sich von diesen scheinbar einträglichen Opferstöcken nicht trennen kann, so will ich ihm den Rat geben, die Beutel um mindestens das Dreifache verlängern zu lassen.

Hochachtungsvoll

H. A.

Aus dem Reiche.

Weißenhöhe. Entdeckung eines vorgeschichtlichen Grabes. Beim Umpflügen seines Grundstückes fand ein hiesiger Besitzer ein mit glatten Feldsteinen belegtes vorgeschichtliches Grab in ungefähr einem halben Meter Tiefe. Beim Untersuchen des von Osten nach Westen liegenden Grabes wurden zwei Urnen und versteinerte Knochensplitter gefunden. Leider wurde beim Ausgraben die eine Urne zerschlagen und die andere beschädigt. Die Urnen sind von grauer Färbung, bauchig und mit einfacher Verzierung versehen. Da auch in früheren Zeiten schon derartige Funde dort gemacht worden sind, so geht man wohl nicht fehl in der Annahme, daß da einstmals in grauer Vorzeit eine uralte Siedelung bestanden hat.

Kurze telegraphische Meldungen

Gestern wurde in den oberschlesischen Kreisen Gleiwitz und Hindenburg sowie in der Stadt Gleiwitz der Belagerungszustand aufgehoben.

Der Standpunkt der Deutschen im Sejm.

Abg. Spickermann spricht über die Nöte der Deutschen in Polen.

Die P. A. T. meldet:

Abg. Spickermann erklärt im Namen der deutschen Fraktion, daß die Deutschen gern zur Mitarbeit am Aufbau einer gesunden Wirtschaft des gemeinsamen Vaterlandes herantreten würden, für das das Blut ihrer Söhne geflossen ist. Die Deutschen hätten nie eine Aufforderung zur Mitarbeit abgelehnt. Die deutschen Landwirte, Kolonisten, Fabrikanten, Gutsbesitzer und Pächter wären ehrlich ihren Verpflichtungen nachgekommen, doch seien ihre treuen Bemühungen ungerecht eingeschätzt worden. Die grundsätzlichen Rechte der deutschen Minderheiten würden immer mehr gekürzt und immer öfter begegneten den Deutschen größeres oder kleineres Unrecht. Von den Behörden würden sie wegwerfend behandelt und selbst der Ministerpräsident hätte es nicht für nötig gehalten, in seinem Exposé das Unrecht, das er ihnen in seiner in Posen im Januar gehaltenen Rede zufügte, wieder gut zu machen. Dieses Beispiel hätte auf die ihm unterstellten Organe gewirkt. Sodann bespricht der Redner eingehend die Angelegenheit der Liquidierung des deutschen Eigentums und behauptet, daß die Liquidierung nur zugunsten des polnischen Volkstums und der katholischen Religion vorsichgehe.

Bei den Kommunalwahlen verlange man von den deutschen Kandidaten ein Examen über die polnischen Sprache und dort wo die deutsche Liste siege, erkläre man die Wahlen für ungültig. Wenn die preußische Regierung seinerzeit die polnische Bevölkerung bedrückte, indem sie das Land für Zwecke der deutschen Kolonisation ankaufte, so bemühe sich heute die polnische Regierung nicht nur Landgüter, sondern auch städtische Immobilien, Handels- und Industrieunternehmungen sowie Bankgeschäfte zu ruinieren, zu enteignen, zu liquidieren und in polnische Hände hinüberzuleiten.

Redner beklagt sich, daß der Staat die kulturellen Bedürfnisse der deutschen Minderheit nicht befriedigt habe. Die deutschen Katholiken in Posen, Lodz und Pabianice bemühten sich vergeblich um Zuteilung deutscher Pfarrer. Weiter klagt Redner über die Stellungnahme der polnischen Presse gegenüber den Deutschen, die alle deutschen Vereine der geheimen Verbindung mit Berlin verdächtige. Der Innenminister reagiere nicht auf deutsche Eingaben. Im Namen der deutschen Fraktion klagt Redner den Ministerpräsidenten des Verbrechens völliger Parteilichkeit den Deutschen und den völkischen Minderheiten gegenüber an.

Der Marschall ruft den Abg. Spickermann für den letzten Absatz seiner Rede zur Ordnung.

Staatssekretär Bergeman begibt sich von Genua nach Paris, um wegen der Entschädigungen erneut zu verhandeln und einen neuen deutschen Zahlungsplan vorzulegen.

Letzte Nachrichten.

Der Bürgerkrieg in China.

Moskau, 5. Mai. (Polpr.) Aus Tschita wird berichtet, daß eine internationale Flotte von englischen, amerikanischen und japanischen Kriegsschiffen, sowie solchen anderer Staaten, in die Mündung des Jangtse eingelaufen ist. Zum Schutze der Fremden in China hat sich ein Freikorps gebildet. Das diplomatische Korp in Peking hat beschlossen, sich mit einer Erklärung an die Regierung zu wenden, die folgende Forderungen enthält: 1. Verbot des Gebrauches von Flugzeugen für Kriegszwecke, 2. Verbot der Truppentransporte mit der Eisenbahn, 3. Die Kämpfe dürfen weder in Peking noch in der Nähe von Bahnlinien stattfinden, 4. Keine der beiden kriegführenden Seiten darf den Eisenbahnverkehr behindern.

London, 5. Mai. (A. W.) Die Truppen des Generals Wu-Pei-Fu haben Peking erobert. Die Regierungsarmee wurde zerstreut, der Eisenbahnverkehr aufgehalten.

Die Schätze der Moskauer Kirchen.

Moskau, 5. Mai (Vat.) Im Laufe von 4 Tagen wurde in 182 Moskauer Kirchen 1741 Pud, 31 Pfund und 27 Solotnik reinen Goldes beschlagnahmt.

Waffenstillstand in Irland.

Leadfield, 5. Mai. (Vat.) In einer Sitzung des Ausschusses des freien Irland und der regulären Truppen wurde für die Zeit vom 3 bis 8. Mai d. J. ein Waffenstillstand beschlossen, um den militärischen Führern Gelegenheit zur Prüfung der Lage der militärischen Angelegenheiten zu geben.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche

Sonnabend, 7 Uhr abends Vorbereitung zum hl. Abendmahl. Pastor Hadrian. — Sonntag, morgens 8 Uhr Frühgottesdienst. Pastor Hadrian. — Vormittags 10 Uhr Beichte, 10½ Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Gundlach. — Nachmittags ½3 Uhr Kindergottesdienst. — Montag, 7 Uhr abends Missionsstunde. Pastor Hadrian.

In der Armenhaus-Kapelle
Dzielnastraße 52.

Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Zauder.

Jungfrauenheim, Konstantiner 40

Sonntag, nachmittags 4½ Uhr Versammlung der Jungfrauen, Familiennachmittag auch für die Angehörigen der Jungfrauen.

Jünglingsheim. Konfirmandensaal.

Sonntag, abends 7 Uhr Versammlung der Jünglinge.

Die Amtswoche hat Pastor Hadrian.

Kapelle der ev.-luth. Diakonissenanstalt
Pulnocnastr. 42.

Sonntag Jubilatae: vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Patzer.

St. Johanniskirche

Sonntag, vormittags ½10 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl Abendmahls und Jahresgottesdienst des Jünglingsvereins. Superintendent Angerstein. — Mittags 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache Pastor Dietrich — Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst. Pastor Dietrich. — Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde. Superintendent Angerstein.

Stadtmissionssaal

Sonntag 7 Uhr abends Jungfrauenverein. — Freitag, 8 Uhr abends Vortrag. Superintendent Angerstein. — Sonnabend, 8 Uhr abends Gebetsgemeinschaft der Stadtmission. Superintendent Angerstein.

Jünglingsverein

Sonntag, nachmittags 5 Uhr Jahresfeier. Superintendent Angerstein. — Dienstag, abends 8 Uhr Bibelstunde. Hilfsprediger Groß.

St. Matthäikirche

Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Hilfsprediger Groß.

Brüdergemeinde, Pansiastr. 56.

Sonntag, den 7. Mai, ½6 Uhr abends Predigt Prediger P. Schmidt.

Pabianice, Sw. Janska 6.

Sonntag, den 7. Mai, nachmittags ½3 Uhr Predigt. Prediger P. Schmidt

Prediger P. Schmidt.

Christliche Gemeinschaft,
Kosciuszko-Allee 57.

Sonnabend, abends 7½ Uhr Jugendbundstunde für junge Männer und Jünglinge — Sonntag, abends 7½ Uhr Evangelisationsversammlung. — Donnerstag, abends 7½ Uhr Bibelstunde. — Freitag 4 Uhr nachmittags Kinderstunde.

Lodz, Pomorska (Sredula) 153.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr Evangelisationsversammlung

Konstantynow, Großer Ring 22.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr Evangelisationsversammlung.

Neu-Rokicie im Schulgebäude.

Mittwoch, 7 Uhr abends Evangelisationsversammlung.

Baptisten-Kirche, Nawrotstr. 21.

Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Einführung der Neugetauften und Abendmahl. Prediger Lenz und Märtens. — Nachmittags 4 Uhr Vortrag über Heidenmission in Kamerun. Prediger

Mäwens. — Vormittags 10 Uhr und nachmittags 4 Uhr im Missionssaal Gottesdienst in polnischer Sprache. — Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. — Montag, abends 7½ Uhr Gebetsversammlung. — Donnerstag, 4 Uhr nachm. Frauenverein, abends ½8 Uhr Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Rzgowskastr. 18

Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahl. Prediger B. Götze. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger B. Götze. — Im Anschluß: Jugendverein. — Dienstag, abends ½8 Uhr Gebetsversammlung. — Donnerstag, abends ½8 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache. — Freitag, abends ½8 Uhr Bibelstunde.

Betsaal der Baptisten, Polnisch
Alexandrowskastraße 67

Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan. — Nachm. 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan. — Im Anschluß: Jugendverein. — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelstunde.

Lodzer Börse.

Lodz, den 5. Mai 1922.

	Gez.	Verl.	Trans.
Dollars (Geld)	3975.—	3990	3982½
Belg. Franks Geld)	330.—	334.—	—.—
Franz. Franks (Geld)	367.—	367.—	361.
Pfund engl. (Check)	1 830.—	1 850.—	1 900.—
Kronen deutsch öster. (Geld)	49.75	50.—	—.—
Tschechische Kronen (Geld)	78.—	79.—	—.—
Deutsche Mark (Geld)	14.25	14.50	—.—
" (hecks)	14.1	14.70	—.—
4proz. Pfdbr. d. Stadt Lodz	180.—	190.—	—.—
4proz. Obl. d. Stadt Lodz	82.—	85.—	—.—
Millionawka	1800.—	1900.—	—.—

Polnische Börse.

Warschau, 5. Mai.

4proz. Prämien-Anleihe	2000-1880-1850
4½% Pfdbr. d. Bodenkreditges. f. 100 Rbl.	—.—
4½% Pfdbr. d. Bodenkreditges. f. 100 M.	60½-59½
5proz. Obl. d. St. Warschau	265

Valuten

Dollars	3890-3975
Deutsche Mark	14.15
Pfund Sterling	17650-17685-17675

Checks

Checks	Belgien	332½
Checks	Berlin	13.30-14.10 13.95
Checks	Danzig	—.—
Checks	London	17750 17825-17775
Checks	Paris	355 365-363½-364½
Checks	New York	3885-3970
Checks	Prag	78.80
Checks	Schweiz	785-777
Checks	Wien	50-49.25

Aktien

Warsch. Diskontobank	3700 3650
Warsch. Handelsbank	4750
Kreditbank 1.—5. Em.	3400-3500
" 6. "	3250-3350
Westbank	2150
Goslawice	17000
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr.	34000-33500
Hohl-Industrie	1660-1650
Kohlengesellschaft	29000 28750-28900
Lilpop	3825-3850
Ostrowiecer Werke	7900 7800
Orthwein i Karasiński	1125-1175 1140
Rudzki	2550-2500
Starachowice	5925-5925
Żyrardow	70000 69000-70000
Borkowski	1625 1700 1665
Gebr. Jabłkowscy	1875
Schiffahrtsgesellschaft	2025
Naphtha	2000-2075

Baumwolle.

Liverpool, 4. Mai. Schlussnotierungen: Mai 10.86, Juli 10.84, Oktober 10.84, Januar 10.64.

Vom Bunde der Deutschen Polens.

Rozwadowskastraße 17.

Stellenangebote

Anstellung finden: Buchhalter, Krempelweiber nach auswärts, Fröblerin, Dienstmädchen.

Stellensuchende

Beschäftigung suchen: Stiftsbuchhalter, Krankenpflegerin, Bäcker, Schlosser, Schlosser-Gehilfe, Portier, Heizer, Chauffeur-Gehilfe, Inkassenten, Maschinist, Kontoristen.

Hauptschriftleitung Adolf Karger.
Verantwortlich: für Politik: Hugo Wieczorek; für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Karger; für den Anzeigenteil: Gustav Ewald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Lodzer Freie Presse" m. b. H. Leiter Dr. Eduard v. Behrens.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergeßlichen

Karl Ruppel

sprechen wir hiermit allen, die dem teuren Verstorbenen das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besonders danken wir den Herren Pastoren Schmidt und Kreutz für die trostreichen Worte, den Sängern, Posaunisten sowie den edlen Kranzspendern.

2199 Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Radogoszczer Männergesangverein.

Morgen, Sonntag, den 7. Mai l. J., um 5 Uhr nachmittags im Vereinslokale

General-Versammlung

zwecks Besprechung wichtiger Angelegenheiten. Anschließend der 22. Geburtstag des Vereins.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
2189 Die Verwaltung.

Der
Deutsche Meister- u. Arbeiterverein
veranst. altheute um 6 Uhr abends, ein
Familien-Fest
verb. mit reichhaltigem Programm und darauffolgendem **Tanz.** 2180
Alle Mitglieder, deren Angehörige sowie Gönner des Vereins werden hierdurch höfl. eingeladen. Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia"
Lodz,
Sonnabend, den 6. Mai dss. J., 8½ Uhr abends, im Vereinslokale Kilinskiego 139, großer
Unterhaltungs-Abend
mit darauffolgendem Tanz zu welchem die Herren Mitglieder nebst w. Angehörigen sowie Mitglieder befreundeter Vereine herzlichst einladet
2120 Der Vorstand.

Central-Molkerei
Toruń-Mokre
erstes Unternehmen in Pomorze hat wöchentlich circa 15 Ctr. prima Molkereibutter abzugeben, sowie jedes Quantum Vollfettkäse in bester Qualität. 2158

Technisches Büro
Ing. S. Lebenhaft
Petrikauer Straße 131.
Kraft- und Lichtanlagen.
Am Lager Motore von 135 PS. bis 1 PS. 183
Vertreter der „Ges. für elektrische Industrie".

Das
Deutsche Mädchen-Gymnasium zu Lodz
Die Anmeldungen neu aufzunehmender Schülerinnen werden in der Kanzlei des Gymnasiums täglich von 9—2 und von 5—7 entgegengenommen.
Die Prüfungen der neuen Schülerinnen finden am 29., 30., und 31. Mai um 5 Uhr nachmittags in den Räumen des Mädchengymnasiums statt.
2155 Die Leiterin.

Inżynier **JERZY MUNTZ** Architekt
Piotrkowska 191 2110
Plany, kierownictwo budowli.
Pożyczki na budowę domów.

Eis zu verkaufen.
Die Eiskellerei nimmt Fleisch und alle Arten von Konserven zur Aufbewahrung an. 2176
Petrikauer Str. 116, Telephon 1236. E. Margolin.

Lokomobilen
neue und gebrauchte für Industrie und Landwirtschaft aus Vorrat und kurzfristig offeriert Heinrich Jahnke, Danzig, Rennerstiftsgasse 7. 2085

Kaufmann, Christ,
erstklassige bestens bewährte Verkaufs- und Reisekraft, guter Warenkenner, routinierter Buchhalter, erfahrener Organisator mit eigener Initiative sucht Engagement. Off. unter „L. N. K. B." an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 2184

Schürzen-Näherinnen
auch eine Schürzenzuschneiderin wird gesucht im Schürzen- und Wäschegeschäft bei Brin, Srednia 8, 3. Eing. links, Part 2153

Tüchtige, kautionsfähige und deutschsprechende
Austräger
werden gesucht. Meldungen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 2156

Eine Britschka
noch in gutem Zustande sofort zu verkaufen. Näheres beim Hauswirt, Sienkiewicza 62. 2117

Färberei und Appretur sucht einen selbständig arbeitenden
Schlosser
Wo — sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2201

Trikotharndschuh-Näherinnen
werden gesucht bei Machtinger, Wschodnia 17. 2163

Nähmaschine,
fast neu, zu verkaufen. Glumnastraße 41, b. Ratfelder. 2174

Helenenhof
Eröffnung der Sommer-Saison.
Sonnabend, den 6. Mai 1922.
Konzert
des Staatspolizei-Orchesters unter Leitung d. Kapellmeisters Herrn Lazarow.
Anfang 5 Uhr.
Am Orte ist Tennisplatz zu verleihen auf Stunden. Am Platze befindet sich eine Restauration, versehen mit einer guten Küche, mit ausgezeichneten warmen und kalten Speisen und Delikatessen. 2186

Am Sonntag, den 7. Mai, um 5 Uhr nachmittags, findet im Saale des Kirchengesangvereins der St. Trinitatis-Gemeinde, Konstantiner Straße 4, zugunsten unbemittelter Schülerinnen der Töchterschule v. P. Cyrkowska eine
Schüler-Aufführung
mit nachfolgendem Tanz statt, wozu alle Freunde und Gönner der Schule herzlich eingeladen werden. — Musik unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Thonfeld.
Die Schulleitung.
Billetts sind täglich in der Schulkanzlei Kilinskiego Straße 111 und am Tage der Aufführung an der Kasse zu haben. 3151

2 Fußball-Spiele
„JUTRZENKA" (Krakau)
Sportplatz „Helenenhof" Sonnabend, den 6. Mai — Touring-Klub
Sportplatz „D. O. K." Sonntag, den 7. Mai — S.-V. „Union"
Beginn der Spiele um 5.30 nachm. Billettvorverkauf zu ermäßigten Preisen bei: Gromski, Petrikauer 117 und A. Dietel, Petrikauer 157. 2181

Wieder lieferungsfähig!
Echt
Grätzer Exportbier
das einzig wirklich gute Erfrischungsgetränk für Nervöse und geistig Ueberarbeitete, fast alkoholfrei und unbegrenzt haltbar. Versand erfolgt in Kisten a 55 Flaschen direkt nur durch den
Biervertrieb T. z. o. p. **Grodzisk**
Wlp. 2041
Versand nach allen Ländern! — Wagonladung 10-12000 Flaschen!
Sofort lieferbar!

Expedient(in)
welcher gut mit der Manufakturbranche vertraut ist, wird gesucht. Seidenwaren-Magazin L. Trajtman, Petrikauer St. 81, Zeugnisse verlangt 2197

Kaufe ein
kleines Haus
in Mitte der Stadt, möglichst mit freier Wohnung. Off. unt. „Kleines Haus" an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2198

Strickmaschine
zu verkaufen. W. Kanitzki, Rozwadowska 24. 2191

2 tüchtige
Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei G. Hartwig, Glumnastraße 9. 2195

Herren-Fahrrad
Renner mit Freilauf, in gutem Zustande, zu verkaufen Pańska Nr. 105 im Sodawasserladen. 2187

Intelligente alleinstehende Witwe 47 Jahre alt, sucht
Wirtschaftsposten
vom 1 Juni bei alleinstehendem aber solidem Herrn; nach auswärts bevorzugt. Off. unter „K. L." an die Exp. ds. Blattes.

Dr. med. H. Lubicz
Piotrkowska Nr. 26
Spezialarzt für Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten.
Behandlung mit künstl. Höhensonne
Sprechstunden von 11—1 und v. 5—8, für Damen von 5—6. 2088

Dr. J. Lipschütz
zurückgekehrt
Spezialarzt für
— Kinderkrankheiten —
Pańska str. 41. 2103
Sprechst. von 4—5 Uhr nachm.

Masken-Kostüme
zu verleihen bei M. Herrmann Nawrot 35, Front, 2. Stock rechts. 2157